

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gegen 16 Uhr wanderte das Feuer wieder einmal nach rückwärts. Was noch kampffähig war, stürmte sofort aus den Kavernen heraus . . . Da ertönte „Savoia“-Geschrei von rechts. Es gab keinen Zweifel, die Italiener waren am rechten Flügel eingebrochen. Vom Rondell hörte man nichts. Ich sicherte mich in dieser Richtung und gegen den Rücken und führte mit Lt. Franz Runge das kleine Häuflein zum Gegenstoß gegen die Einbruchsstelle. Unter Hurrah-Geschrei stürmten wir außerhalb des Laufgrabens vor, kamen aber durch eine kräftige Handgranatensalve der Italiener zum Stehen. Mit unseren Kolbenhandgranaten setzten wir uns zur Wehr und wollten nochmals zum Sturme ansetzen, doch wir waren der Übermacht gegenüber viel zu schwach und mußten uns darauf beschränken, sie wenigstens aus dem vorderen Graben nicht weiter vorrücken zu lassen. Wir besetzten einen weiter rückwärts gelegenen Graben, wo sich ein erbitterter Handgranatenkampf entspann. Bevor uns die Munition ausging, gelang es noch zwei braven Unteroffizieren, aus einer Munitionskaverne zwei Verschläge mit Handgranaten herbeizuschaffen.

Wären die Italiener damals aus dem Rondell auch mit nur einigen Leuten vorgebrochen, so wäre das Schicksal der Sektionen 3 und 4 entschieden gewesen. Doch sie wagten nicht, dort vorzustoßen. Wenige Schritte nur lagen wir uns im Handgranatenkampf gegenüber. Da sah ich plötzlich eine italienische Eierhandgranate auf mich zufliegen. Es gelang mir anfangs auszuweichen, doch beim Auffallen auf das Gestein sprang sie wieder hoch und traf mich in der Gegend der Patronentaschen.“⁵⁾

Mit welcher Übermacht die Italiener auftraten, entnehmen wir den Aufzeichnungen des Lt. Franz Runge:

„Um 16 Uhr erfolgte der Hauptangriff. Diesmal aber so überraschend und in so dichten Massen, daß die Italiener in kurzer Zeit nicht nur im Kampfgraben, sondern auch in den Laufgräben standen. Das Rondell war mit ihren flachen Stahlhelmen ausgefüllt. Das Eindringen in unsere Stellung war ihnen nicht schwergefallen, da ja kein lebender Jäger mehr im Graben war. Einzelne vorspringende Jäger, die in den Laufgräben standen, verhinderten durch Schießen ein weiteres Vordringen, während alles, was nur gehen und stehen konnte, aus der Kaverne eilte und sich dieser Menschenwand entgegenstellte. Inzwischen hatten die Italiener rechts ober uns ein Maschinengewehr in Stellung gebracht, das uns heftig unter Feuer nahm. Ihre vorderen Reihen wagten immer noch nicht, uns zu überrennen, sie wurden nur nach und nach von den rückwärtigen vorgeschoben . . .“

Während der mehrfach verwundete Oblt. Stolz zum Hilfsplatz abgehen mußte, nahm der Kampf seinen Fortgang.

Zuerst warf sich die Handgranatenabteilung entschlossen gegen den eingedrungenen Feind und es gelang ihr auch, einen kleinen Teil des verlorenen Grabens wiederzugewinnen. Hierbei erlitt ihr Kommandant,

⁵⁾ Durch diese Handgranatenexplosion erlitt Oblt. Stolz eine sechsfache Verwundung, die ihn außer Gefecht setzte.